

bahnprojekts von hier nach Gmünd fragte die Generaldirektion der Staatsbahnen an, ob die bei der Bahn interessierten Gemeinden geneigt seien, nebst der unentgeltlichen Abtretung des Baugebietes einen einmaligen Beitrag von 140 000 M. zu zahlen. In einer in Gmünd abgehaltenen Versammlung erklärten sich die beteiligten Ortsvorsteher namens ihrer Gemeinden bereit, die geforderte Summe nach Verhältnis der steuerzahlenden Bevölkerung zu genehmigen.

Luttlingen, 10. Sept. Ein frecher Ueberfall am lichtesten Tage wurde gestern nachmittag in einer der lebhaftesten Straße hier verübt. Im Hause des Rechtsanwalts Greiner in der Kirchstraße unweit des Marktplatzes wurde ein Mann vorstellig. Da Dr. Greiner zurzeit verreist ist, begann der Fremde mit der Frau eine Unterredung, während welcher er dieser plötzlich eine Hand voll Pfeffer in die Augen streute. Diese konnte jedoch noch um Hilfe rufen. Der Eindringling suchte dann sofort das Weite und konnte bis zur Stunde noch nicht beigebracht werden.

Bödingen, 9. Sept. Bei der heutigen Schultheißenwahl haben von 720 Wahlberechtigten 617 abgestimmt. Schultheißenamtsverweser Alter von hier erhielt 637, Schultheiß Reinbold von Frankenhof 27, Frak Wöndheim 7 Stimmen.

Lauffen a. N., 8. Sept. Nachdem eine ganze Anzahl von Ortschaften, rings um Lauffen herum, in den letzten Wochen durch Brandunglück heimgesucht wurde, kam heute nachmittag Lauffen selbst an die Reihe. Um 4 Uhr entstand Feuerlärm. Das Schreiner Griefinger'sche Haus, ein kleineres Doppelhaus, mit angebauter Scheuer in der mittleren Gasse brannte nieder. Die vor einigen Jahren neu erstellte Wasserleitung zeigte sich von unschätzbarem Wert.

Bisingen a. Enz, 9. Sept. Die abgebrannte Rommel'sche Kunstmühle hier wird in noch größerem Umfange neuerrichtet werden, auch sind Unterhandlungen mit der K. Eisenbahnverwaltung im Gange behufs Herstellung eines Verbindungsgleises für Wagenladungsgüter mit dem Bahnhof Vietingheim.

Botenheim, 9. Sept. Hier wurde bereits teilweise mit der Lese des Frühgewächses begonnen. Ein fester Weinpreis ist noch nicht vereinbart.

Stuttgart. (Wochenbericht der Zentralvermittlungsfelle für Obstverwertung vom 10. September.) Angebote in Tafeläpfeln aus Warbach, Ludwigsruhe bei Langenburg, Hemigkofen, Ochsenburg, Ruchdorf, Stuttgart, Wehingen, Althausen, Althaus, Schorndorf, Kirchheim a. N., Gaildorf und Erbach; in Tafelbirnen aus Martinswood, Schorndorf, Althausen, Kaltenberg bei Tettnang, Stuttgart, Ruchdorf, Ochsenburg, Hemigkofen und Degetloch; in Rosäpfeln und Birnen aus Kupferzell und Dinkhausen; in Zwetschgen aus Langenau, Dödingen, Warbach, Mergentheim, Stuttgart, Althausen und Roth; in Hagenbutten aus Donnsetten. Nachfragen in Tafeläpfeln aus Cannstatt, Gmünd, München, Berlin, Charlottenburg, Dagen in W. und Erlurt; in Rosäpfeln aus Sulz, Blantenloch, Jellingen und Gannstatt; in Zwetschgen aus Blantenloch und Gmünd; in Preiselbeeren aus Weh; in Hagenbutten und Zwetschgen aus Donnsetten. Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare sind sofort und franko erhältlich. — Engros-Markt bei der Markthalle am 10. Sept. Preiselbeeren 24-28 J., Brombeeren 16 J., Mirabellen 16-18 J., Himbeeren 8-10 J., Reineclauden 10 J., Zwetschgen 10-12 J., Röhre 20 J., Kirschen 8-10 J., Birnen 5-15 J., Trauben 10-22 J., alles per Hund. Zuliefer stark. Wilhelmshafen: Kirschen: Zuliefer 2500 Jtr. Verkauf 3,80 bis 4,50 M. per Zentner.

Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von L. Decker (U. Derelli.)

10)

(Nachdruck verboten.)

Herr von Buring war geradezu empört, als er erfuhr, daß der Stein des Anstoßes wieder einmal umgangen werden mußte und nicht einfach aus dem Wege geräumt wurde. „So bekommt sie doch ihren Willen!“ rief er zornig. „Aber freilich, der Baumeister nahm ja gleich ihre Partei und man weiß auch warum. Aber warten Sie nur, Herr von Hallern, gerade in diesem Punkt bin ich denn noch imstande, Ihnen das Leben schwer zu machen. Haben Sie es um Kornelie von Marinigla getan, so wird darum die Dame noch lange nicht Ihre Braut, dafür werde ich sorgen!“ Er lachte grimmig, aber er hütete sich wohl, diese Drohungen den Baumeister hören zu lassen, der Schlag, den er ausführen wollte, sollte die Liebenden unerwartet treffen.

Ein köstlicher Oktobertag war angebrochen. Fast sommerwarm war es noch und mild schien die bleiche Herbstsonne vom wolkenlosen Himmel herab. Trotzdem der September viel Regen und Sturm gebracht hatte, waren doch die Tage warm gewesen, das Land hastete noch an den Bäumen und Herbstblumen schmückten in bunten Farben Felder und Wälder. Früh schon war Max von Hallern nach Golya gefahren, jetzt, wo es entgültig entschieden war, daß der Park geschont werden sollte, mußten auch hier die Vermessungsarbeiten beginnen; der junge Herr

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Die zweite Schulstelle in Leidringen, Bez. Horb, ist dem Unterlehrer Friedrich Lang in Wildbad übertragen worden.

Neuenbürg, 11. Septbr. Dem Vorstand des hiesigen Flottenvereins ging, wie wir hörten, eine begeisterte Postkarte von der über 54 Kriegsjahre zuge abgenommenen Flottenparade bei Helgoland von einem ehemaligen Neuenbürger zu.

Von Wildbad, 9. Sept., wird dem Schwäb. Merk. geschrieben: Seit kurzem ist ein ganz neuer Wagen in den Schnellzug eingestiegen, der während der Kurzeit nachmittags 3 Uhr 30 Min. abgeht. Der Wagen, von unserer heimischen Industrie hergestellt, ist in jeder Beziehung vornehm und praktisch eingerichtet, hat einen sehr ruhigen Gang und enthält alle 3 Wagenklassen. Er ist für den direkten Verkehr zwischen Wildbad und Frankfurt bestimmt. Eine Klage aber hat man auch in diesem Sommer wieder oft genug über diesen Zug hören können. Er hält an den beiden nächsten Stationen, Calmbach und Höfen, wohl aus Rücksicht auf die Kurgäste, und doch muß Zuschlag bezahlt werden, und es liegt das Kuriosum vor, daß dieser Schnellzug fahrplanmäßig von hier nach Calmbach länger braucht, als die meisten gewöhnlichen Züge. Meist fährt man in diesen 7 Minuten, für den Zuschlag darf man aber eine Minute länger fahren! Es wäre an der Zeit, daß vom nächsten Sommer an dieser Zuschlag endlich weggelassen würde durch Verwindung des Schnellzugs in einen beschleunigten Zug.

Calw, 8. Sept. Zur Durchführung der Einkommensteuer haben die bürgerlichen Kollegien einen besonderen Beamten aufgestellt. Als Vorsitzender der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer wurde Ratschreiber Dreher gewählt. Die neue ständig bleibende Beamtung führt den Namen Steuerratschreiberei. — Die Eisenbahnverwaltung läßt an der Teinacher Straße in der Nähe des Bahnhofes in den nächsten Jahren ein „Eisenbahndörfer“ von 7 Wohnhäusern errichten; in diesem Jahre ist der Anfang mit einem Wohnhaus von 6 dreizimmerigen Wohnungen gemacht worden. Der Aufwand für dieses Haus beziffert sich auf über 20 000 M.

Pforzheim, 9. Sept. Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Gesangsweitspiel in Weissenstein errangen die Kompositionen des Stuttgarter Komponisten Julius Wengert einen besonderen Erfolg. Es erhielten erste Preise fünf, zweite Preise zwei Vereine; unter 21 preisgekrönten waren es somit sieben, welche mit Wengert'schen Liedern eine Siegespalme eroberten.

Dermisches.

Hagenau, 8. Sept. Das unglückliche Spiel mit Schußwaffen hat trotz aller Warnungen und Belehrungen in der verflochtenen Nacht hier wieder ein Opfer gefordert. Gegen 11 Uhr abends machten sich der Schreinergehilfe Petchener und der Anstreicherlehrling Hoffmann auf dem Plage bei dem Ritterturn an einem alten Revolver zu schaffen. Plötzlich entlud sich die geladene Waffe und das Geschloß

hatte mehrere Unterbeamte und Arbeiter zusammengerufen und nun wurde die Strecke beichtigt und abgestellt.

Der Baumeister war so vertieft in seine Arbeit, daß er es gar nicht bemerkte, daß sich leise ein Pförtchen in der Golyner Schlossparkmauer öffnete. Er stand an einem Baum gelehnt und studierte eifrig in einer Karte; erschrocken fuhr er empor, denn eine Frauenstimme bot ihm einen Guten Morgen. Kornelie von Marinigla stand neben ihm und reichte ihm freundlich die Hand. „Selbst auf die Gefahr hin, zu hören, bin ich gekommen,“ sagte sie lächelnd.

Ein Schimmer des seligsten Blickes überlagerte sein offenes, männliches Antlitz. Er sah sie an, wie sie so vor ihm stand, stolz und schlank, die braunen Augen leuchteten im Sonnenlicht und der große Hut mit der weißen, wallenden Feder, den sie trug, vervollständigte das Bornehme ihrer Erscheinung. Durch sein Herz zogen die Worte eines alten Liedes: „Will Dich nicht lassen, auch im Leide nicht!“ Nein, niemals, würde er dies Mädchen aufgeben! „Durch Not und Trübsal, und wenn es sein muß, durch Tod und Hölle folge ich ihr in unentwegter Treue!“

Sie machte keine Gedanken ahnen; eine leise Röte zog über das stolze Gesicht, einen Augenblick standen sich die beiden jungen Menschen, die sich doch so viel zu sagen hatten, verlegen gegenüber. Dann brach er das Schweigen: „Der Park und das teure Grab bleiben unberührt.“

„Wir wissen!“ entgegnete sie beglückt. Tante erhielt gestern das Schreiben, daß der Kaiser sich

draug dem Petchener — einem jungen Mann von 18 Jahren — mitten ins Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Aus Sachsen, 8. Sept. Folgende Geschichte erzählt das „N. W. Journal“: „Um eine Schuld zu sühnen, unternimmt soeben ein fürstliches Paar eine Pilgerreise von Sachsen aus zu Fuß nach der ewigen Stadt. Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg hatte sich im Jahre 1897 in Venedig mit Prinzessin Alice von Bourbon vermählt. Dort wurde das Paar von dem damaligen Patriarchen Carlo, jetzigen Papst Pius X., getraut. Die Ehe war indes, wie bekannt, keine glückliche und es kam zur Scheidung. Seitdem hat Papst Pius X. allen seinen Einfluß aufgewendet, um eine Ausöhnung der Geschiedenen herbeizuführen, und das ist ihm denn auch gelungen. Die weitere Folge hier von ist die nunmehrige Pilgerfahrt des wiedervereinigten fürstlichen Paares nach Rom, um dort vom heiligen Vater die volle Absolution zu erbitten. Das fürstliche Pilgerpaar kehrt auf seiner Fußreise in den gewöhnlichen Gasthöfen ein, die es auf seinem Wege vorfindet, und bestreift seine Mühseligkeit auf dem ganzen weiten Weg durch Werke der Wohlthätigkeit, indem es überall Almosen verteilt. Prinzessin Alice trägt eine schwarze Reise-toilette ohne jeglichen Schmuck; als Kopfbedeckung einen schwarzen Schleier. Der Prinz legt den weiten Weg in einem schlichten braunen Anzug zurück; er trägt gleichsam zur Betonung des Wesens seiner Pilgerfahrt eine schwarze Armbinde. Als Fußbekleidung trägt er Sandalen und das Haupt bedeckt ein dunkler Filzhut.“

Das schönste Klavier der Welt befindet sich nach dem „Trovatore“ in Washington, im Hause des Präsidenten der Vereinigten Staaten; das Instrument hat, wie berechnet wird, 60 000 M. gekostet; es ist im Inneren mit Gold ausgelegt und trägt außen in schönem Schnitzwerk die Wappen aller Staaten Amerikas.

Aus Schuls (Unterengadin) wurde unter dem 2. September gemeldet: Im Val Ringer (Scarl) haben die Jäger Jon Sarot Bischoff und Padru Fried von Schuls eine Wägin geschossen. Diese ist vom Kuhhaus Tarasp angekauft worden und wird dort in der Trinkhalle gezeigt.

Amerikanische Storekeeper. Eine wichtige Person im „fernen Westen“ Amerikas ist der Storekeeper. Sein Geschäft bildet den Mittelpunkt allen Verkehrs in weitem Umkreise. Nicht nur, daß man bei ihm die mannigfachen Lebensbedürfnisse decken kann — der Krämer verkauft Kleider, Stoffe, Schuhwaren, Waffen, Schußbedarf, Werkzeug, Nägel, Petroleum, Kerzen, Zigarren, Tabak, Konserven, geistige Getränke, Arzneien, Thee —, der Mann ist auch Buchhändler, Zeitungverleger, Gastwirt, Bankier, Geschäftsmacher und Posthalter. Zu ihm gelangen die Briefe und Pakete für die Ansiedler eines bestimmten Kreises; einen Briefboten gibt es dort nicht. Von dem Krämer muß der Farmer seine Briefschaften sich holen; der Laden des Händlers für alles ist in jenen abgelegenen Gegenden auch das Versammlungslokal für die Männer, der Erholungs- und Vergnügungsort und auch die Börse zur Abwicklung von allerhand Geschäften.

ihrer gnädigst erbarnt habe, sie ist seitdem wie von einer schweren Last befreit; ordentlich frohlich ist sie. Und auch Ihre Befürwortung haben wir viel zu danken, Sie unterstützten uns von Anfang an.“ Sie reichte ihm noch einmal die Hand.

„Ich habe es gern getan!“ antwortete er warm, und aus seinen ehrlichen blauen Augen leuchtete die Wahrheit seiner Versicherung. Er hielt noch immer ihre Hand, die sie ihm nicht sogleich entzog; da stand das Paar wortlos nebeneinander, die Hände im festem Druck ineinander verschlungen.

In diesem Augenblick fuhr auf der Landstraße, neben der Kornelie und Hallern standen, ein offener Wagen vorbei, auf welchem zwei Herren saßen, die grüßend die Hüte zogen. Sie bemerkten das Paar. „Sehen Sie wohl,“ wandte sich der Landrat von Buring an den Herrn, der neben ihm saß, „habe ich Ihnen zu viel gesagt? Das scheint ja, als wenn die beiden schon einig wären, Sie kommen zu spät Doktor.“

Der Angeredete war der Doktor Kurze aus der Kreisstadt, ein ällicher Mann von etwa 50 Jahren, mit einer Glase und einem feisgewicksten Schnurrbart. Er war schon sehr sehr lange Arzt in Scharfenberg und hatte Kurt von Marinigla in seiner letzten Krankheit behandelt. Er stieß ein böses Wort ingrimmig hervor: „Wer hätte das auch glauben können?“ murmelte er.

„Aber lieber Freund, das ist ja eine alte Geschichte. Sie ist nur hier nicht bekannt geworden

Mann von
te seinen so-
de Geschichte
eine Schuld
stliches Paar
Fuß nach der
Schönburg-
in Benedig
mäht. Dort
Patriarchen
t. Die Ehe
und es kam
aus X. allen
Ausnehmung
das ist ihm
hier von ist
ververeinigen
vom heiligen
Das fürst-
reise in den
seinem Wege
leit auf dem
Böhlätigkeit
unzestige Alie
den Schmutz
schleier. Der
hten brauns
betonung da
e Armbinde.
d das Haupt
befindet sich
m Hause des
s Instrument
et; es ist im
t außen in
er Staaten
unter dem
nger (Scarl)
und Padru
n. Diese ist
n und wird
Eine wichtige
t der Store-
akt allen Ver-
daß man bei
decken kann
Schuhwaren,
Petroleum,
de Getränke,
Buchhändler,
schäftsmaßer
Briefe und
ten Kreise;
dem Krämer
holen; der
abgelegenen
die Männer,
nd auch die
Geschäften.
em wie von
hlich ist sie.
wir viel zu
g an." Sie
te er warm,
leuchtete die
noch immer
og; da stand
Hände an!
Landstraße,
ein offener
e saßen, die
das Paar.
Landrat von
saß, habe
a, als wenn
nen zu späte
rge aus der
50 Jahren,
en Schnur-
ge Arzt in
Mariniglia in
eß ein böses
e das auch
eine alte Ge-
t geworden

Dort hin kommt der Anstiedler und trifft den Auf-
käufer für seinen Mais, Tabak, Weizen und seine
Süßkartoffeln; er erfährt die Neuigkeiten des Um-
kreises; dort kommen die Familien der Farmer zu-
sammen, um sich gefällig zu vereinen. Die große
Trinkstube ist dann Ball- und Konzertlokal. Hier
wird musiziert, durchreisende Künstler lassen sich ver-
nehmen, Taschenspieler, Musiker, Schauspieler geben
Vorstellungen, sogar Hochzeiten werden dort sehr oft
abgehalten. Der Laden des Storekeepers ist deshalb
ein ebenso notwendiger wie nützlicher und angenehmer
Mittelpunkt des Verkehrs jener Landbewohner. Die
Gesellschaft ist dort meist recht bunt; man trifft aller-
hand Menschen: Landwirte, Pferdehändler, Speku-
lant jeder Art, Arbeiter, schnapslaufende Indianer.
Aber dieser Laden für alles, hat auch seine Schatten-
seiten. Es wird hier viel, sehr viel getrunken, und
zwar nicht die reinsten und besten Spirituosen und
Weine; dann leidet der Krämer Geld auf Zinsen.
Anstiedler, die Geld brauchen, erhalten es von ihm
bis zur nächsten Ernte; fällt diese schlecht aus, und
der Schuldner kann nicht zahlen, so erhält dieser für
seine Forderung ein Stück Land, und nach einigen
Jahren unglücklicher Ernten geht solch ein Farmer
oft arm und besitzlos von dannen, und der Store-
keeper nimmt die Ansiedlung. Das Geschäft geht
fast immer gut, die Preise für die Waren sind hoch;
viele Nebenverdienste fallen ihm auch noch zu, und
nach einem Jahrzehnt geht ein tüchtiger Storekeeper
des Westens fast stets als reicher Mann wieder zurück
in die „Zivilisation“, in die großen Städte.

(Meles — mäeln — Mäler.) Die „Fels. Btg.“
erhält folgende Zuschrift, die auf die in dieser Btg.
geführte Kontroverse Bezug nimmt: Ueber „Meles“
weiß ich nicht Bescheid, wohl aber über „mäeln“.
Es bedeutet in meiner heimischen (nordthüringer)
Mundart so viel als „geflissentlich und kleinlich nach
Flecken und Fehlern suchen“. Wer das tut, von dem
sagt man: „Er mäelt an allem herum“, und uns
Kindern ward verboten, „am Essen zu mäeln“.
Vergleicht man hierzu Ausdrücke wie „matellos“,
„jemand, eine (oder einen) Matel anheften“, so liegt
der Zusammenhang mit lat. macula auf der Hand.
Das holländische Verb hat genau die gleiche Be-
deutung. — Ob „Mäler“ oder nach holländischer
Aussprache „Mäler“ auf das gleiche Wort zurück-
geht, kann ich zwar nicht beweisen, halte es aber für
wahrscheinlich. Die Anwendung auf den Handel
ergibt sich von selbst. Wer billiger einkaufen will,
„mäelt an der Ware“, und der Mäler war (und
ist es zum Teil noch) nicht bloß Unterhändler, son-
dern zugleich vor allem auch Prüfer und Einschäfer
der Waren und Produkte, zumal an den alten Börsen,
an denen noch keine Effekten gehandelt wurden. Da-
mit könnte ich schließen; möchte mir aber doch noch
eine kurze Bemerkung gestatten. Derselben merkwür-
digen Eindringlinge in die deutsche Sprache haben
nicht selten eine interessante kulturhistorische Geschichte.
Man denke an „Hokuspolus“ aus „hoc est corpus“
(meum) — „das ist mein Leib!“ Bei der auffälligen
Uebereinstimmung der norddeutschen Ausdrücke mit
den holländischen liegt es nahe, sie für holländischen
Import zu halten. Die ersten Warenbörsen, die für

weil man hier in der Gegend eben den Herrn Bau-
meister nicht kannte, — sonst —
„Mögen sie schon verlobt sein?“ fragte Dr.
Kurze nachdenklich.
„Das glaube ich nicht,“ erwiderte der Landrat,
„Haller hat erst ein schmales Gehalt und ein
geringes Vermögen; sie hat gar nichts.“
„Aber die Tante!“ warf der Doktor ein, „ich
kann Sie versichern, die Alte hat kolossal viel!“
„Kann ja auch noch heiraten!“ entgegnete Herr
von Buring.
„Sie soll nicht heiraten!“ sagte der Doktor ent-
schlossen, „ich will es nicht haben, oder wenigstens
dann nur den, den ich will!“
„Nehmen Sie doch den Mund nicht so voll,
Doktor,“ antwortete der Landrat ärgerlich. „Der
Stein des Anstoßes wird sich von Ihnen auch nichts
befehlen lassen.“ Herr von Buring kannte außerdem
seinen Freund und wußte, daß derselbe sehr leicht
seine Ansichten änderte.
„Wenn ich aber weiß warum sie der Stein des
Anstoßes ist, wie dann?“ grinste der Doktor, und
sein häßliches Gesicht erhielt einen wahrhaft diabo-
lischen Ausdruck.
„Wie?“ fragte Herr von Buring plötzlich sehr
aufmerksam, „was ist das? Wissen Sie vielleicht
Näheres?“
„Ach! Unfinn!“ entgegnete der Herr mürrisch,
er war unvorsichtig gewesen. „Nichts da! Nühren
Sie doch nicht immer die uralten Geschichten auf,

uns in Betracht kommen, waren Brügge
werpen, später (neben London und
Amsterdam. Durch seinen ungeheuren
Aufschwung war von jener Zeit an zwei Jah-
hindurch der holländische Großhandel in
Produkten für Deutschland der wichtigste
flußreichste. Wie „Senjal“ nach der
so dürften also „Mäler“ und „mäeln“ nach
weisen und uns damit einen Einblick in al-
und handelsgeschichtlich wichtige Zusammen-
öffnen. — Ein Germanist.

[Entschuldigung.] Vater (besucht sein
des Vormittags in seinem Logis): „Was,
noch im Bett?“ — Sohn: „Aber Vater
mich ja erst vor einer Stunde schlafen gel-

[Im Zeichen des Automobils.] Wirt
schau' mal 'naus auf die Straß'n, ob
überfahr'n word'n is — a' Gast hat g'
b'stellt!“

[Unberechtigter Vorwurf.] Tante: „E
heute habt Ihr nichts zu essen, aber alle
Monaten Hochzeit feiertet, da mühten fünfzig
im Hotel bewirtet werden; das Geld h'
sparen sollen!“ — „Neffe: „Aber, Tante
ja auch noch gar nicht bezahlt!“

Letzte Nachrichten u. Telegr

London, 11. Sept. Dem Reutersche
werden von seinem Korrespondenten aus
schen Hauptquartier über die Kämpfe bei
folgende Einzelheiten gemeldet: Am 31. M
das russische Gewehrfeuer unbeschreiblich he
da meist ohne zu zielen geschossen wurde,
wirksam. Bei den wiederholten verzweifelt
griffen auf die russischen Stellungen zwang
panischen Offiziere die Leute, die versagten
Säbel vorwärts, wenn sie die Gräben erreit
An einer Stelle lagen die Toten einer an de
bis auf 1000 Fuß an die Forts heran. Am
des 1. September wurde allen Nichtcombatt
fohlen, Liaojang zu verlassen. Als die erst
in die Fremdenniederlassung fiel, waren in 15
die Truppen- und Lazarettzüge und au
Züge gefüllt mit den Einwohnern zur
bereit und nur die Chinesen blieben
Die Chinesen fingen sofort an zu plünder
wenn man sie dabei abfaßte, wurde kurze
mit ihnen gemacht. Inzwischen füllten sich
teidigungs- und Schutzgräben im Westen m
der Stadt mit neuen russischen Truppen,
man das Gros der Armee sich zurückz
Man konnte die Japaner in vorzüglicher
herankommen und dem tödlichen Schrapnel-
wehrfeuer die Stirne bieten sehen. Ueber
im Süden, wo die Russen die Entfernung
hatten und ihre Geschütze eine schreckliche B
anrichteten, kamen die Japaner glänzer
Bataillon verlor alle Offiziere und ein Un
ergriff das Kommando. Um 8 Uhr mo
2. September ging Kuropatkins Zug
Norden ab. Bis auf $\frac{1}{2}$ des Weges na

Sagen Sie mir lieber, ob zwischen den jung
da schon ein Verlöbniß stattgefunden hat.“
„Sie hören ja, daß ich es nicht glau
wortete der Landrat gereizt, er ärgerte sich
Mangel an Vertrauen, der ihm so deutlich
trat. „Haller muß noch lange warten
heiraten kann, und auf einen Hund in
einzugehen ist Kornelia von Mariniglia viel
das bietet ihr der Verehrer auch gar nicht
kennt er sie zu gut. Aber daß es ein geg
Vermögen ist, unterliegt doch, nach dem,
heute sahen, keinem Zweifel mehr. So,
wir am Schloßtor von Solyn angelangt.
Sie Ihre Zeit gut, Doktor, stehen Sie den Bau-
meister aus, ich habe Sie zur rechten Zeit in
Kenntnis gesetzt.“

„Wollen Sie nicht mitkommen?“ fragte Dr.
Kurze und kletterte etwas schwerfällig vom Wagen.
„Ich danke. Habe auch gerade jetzt keine Lust, die
Mariniglia wieder zu sehen, nun, wo sie über mich
triumphiert. Dieses Steinbild von einem Frauen-
zimmer! Das geht bis zum Kaiser, aber es gibt
nicht nach! Unerbötlich!“ Der alte Herr redete
sich in helleren Jora.
Kornelia hatte ihre Hand sofort aus der des
jungen Mannes gezogen als sie den Wagen bemerkte.
„Der Landrat!“ sagte sie. „Er mag sich wohl jetzt
nicht gerade über uns freuen.“
„Kommt er zu Ihnen?“ fragte Haller.
„Das kann ich mir nicht denken; aber Dr. Kurze
saß auf dem Wagen, dieser wird uns besuchen wollen,

Madchen und reichte ihm die Hand.
(Fortsetzung folgt.)

[Schwer ausführbar.] „Denken Sie sich: Der
Jürgen hat sich als Kapitän fünfmal aus Schiff-
brüchen gerettet!“ — „Ich fände es ehrenvoller, wenn
er jedesmal mit den Passagieren untergegangen wäre!“
[Begrifflich.] „Wenn Du in solcher Verlegenheit
bist, begreif ich nicht, weshalb Du nicht den Wirt
Deines Stammlokals anpumpst?“ — „Den Wirt,
daß tu ich aus prinzipiellen Gründen nicht: man
muß doch wenigstens einen Ort auf der Welt haben,
wo man vor Wahnungen sicher ist!“
[Im Restaurant.] Professor (vor einem kleinen
Wiener Schnitzel mit viel Garnierung): „Es sieht
aus wie ein richtiges Schnitzel — aber nachher läuft
man wieder mit einer optischen Täuschung im Magen
herum!“

Erinnachungen und Privat-Anzeigen.

R. Forstamt Hirsau.
Brennholz-Verkauf
 am Mittwoch den 14. Sept.,
 vorm. 9 Uhr im „Hirsch“ in
 Oberreichenbach aus Staatswald
 Beckenhardt vom Scheidholz:
 Nm.: Nadelholz: 3 Scheiter,
 3 Prügel, 244 Anbruch; 4
 Flächenlose Nadelholzreisig ge-
 schägt zu 1000 Wellen.

Neuenbürg.

Schweinemarkt.

Von jetzt ab bis 31. Okt.
 beginnt der Markt morgens um
 7 Uhr. Vorher dürfen keine
 Käufe abgeschlossen werden.

Den 10. September 1904.

Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Wildbad.

Lehrer-Gejangverein

in Neuenbürg („Bären“)

Samstag, 17. Sept., 1/2 3 Uhr.
 Heim Nr. 21. 16. 175. 9. Heim
 mitbringen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
 Wörner.

Mädchen

in meiner Bäckerei und Ver-
 packung, sowie fleißige und solide

Tagelöhner

in meine Betriebsabteilungen
 finden dauernde Beschäftigung.
 Fr. Waldbauer, Neuenbürg.
 Bügeleisenfabrik.

Calmbach.

Auf Mitte Okt. suche ich ein

Mädchen,

das in den Haushaltungsarbeiten
 und auch in der Küche be-
 wandert ist.

Forstamtmann Loher.

Wildbad.

Schöne Wohnung

mit 3-4 Zimmern und Küche
 wird auf 15. Okt. zu mieten
 gesucht. (Parterre bevorzugt.)

Offerte unter C. D. an die
 Exp. ds. Bl.

Wildbad.

Ein neues, elegantes, 4stübiges

Bread mit Dach

haben zu verkaufen

Wilh. Pfeiffer & Sohn,
 Wagnermeister.

Ein sachkundiger

Holzverkäufer

oder Holzhändler wird für
 kommenden Winter zum Ein-
 kauf von Laubhölzern ge-
 sucht.

Sofortige Offerte unter N.
 W. 1876 an Rudolf Roffe,
 Nürnberg.

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
 C. Meeh.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. ds. Mts.

vormittags 9 Uhr

kommen aus Abt. Schindelebene, Tiefengraben und Herrlingshalde:
 104 Nm. tannene Scheiter
 auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf.

Herrenalb, den 8. September 1904.

Stadtschultheißenamt.
 Grüb.

Bernbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. ds. Mts.

vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des
 Staatswalds, Gut Bernbach und Gaistal zum Verkauf:

81 Nm. tannene Scheiter
 167 Nm. tannene Prügel.

Den 7. September 1904.

Schultheißenamt.
 Kull.

Neuenbürg.

Württemberg. Kriegerbund.

Die Vorstände-Versammlung

findet am 18. September



in Lokale von Red — früher Psrommer — (nicht
 in der „Sonne“) statt.

Loos, Bezirksobmann.

Dr. Happoldt

von der Reise zurück.

Gräfenhausen.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde
 und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 15. September ds. Js.

und zu unserer

Nachhochzeit

auf Sonntag den 18. September ds. Js.

in unser elterl. Haus, das Gath. z. Waldhorn dahier
 freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persön-
 liche Einladung annehmen zu wollen.

Adolf Krämer,

Sohn des Friedrich Krämer z. „Waldhorn“ dahier.

Lina Ahr,

Tochter des † Jakob Ahr, Bauern dahier.

Schielberg.

Fässer!

Fässer!

Rund und oval, gut gearbeitet, von jeder Größe,
 sind stets zu haben bei

Josef Thoma,
 Küfermeister.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
 C. Meeh.

Geschäftsbücher

der Firma Eberhard Feher, Stuttgart,
 Vertreter der Geschäftsbücherfabrik

J. C. König u. Ebhardt, Hannover.

halte ich in den gebräuchlichsten Formaten und Einla-
 guren zu Originalpreisen am Lager.

Extraanfertiigungen werden prompt und billigst
 erledigt.

C. MEEH, Neuenbürg.

